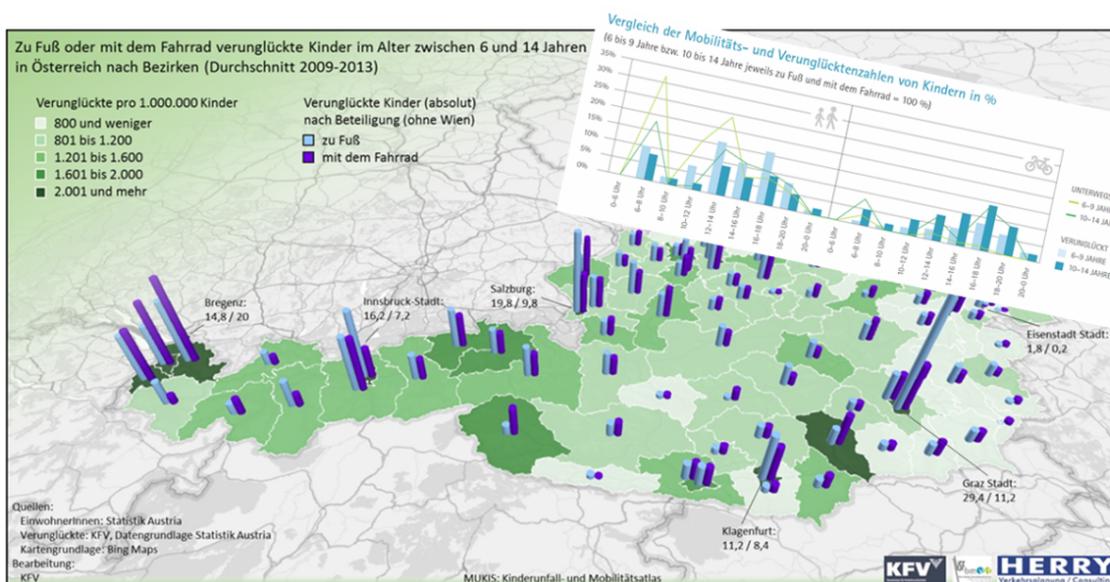


VSF kompakt

Kinder sicher mobil – Mobilitätsverhalten und Unfallgeschehen von Kindern (6-14 Jahre) auf Schul- und Freizeitwegen (MUKIS)

Ausgabe 17 – Forschungsband 46



Auszug aus dem Kinderunfall- und -mobilitätsatlas sowie dem Leitfaden "Kinder sicher mobil." © KfV

Zusammenfassung

Bisher wurden in Österreich bei Unfallauswertungen und der Umsetzung von Maßnahmen im Verkehrssicherheitsbereich Mobilitätsbedürfnisse von Kindern nicht ausreichend berücksichtigt. Das Projekt MUKIS schafft diese notwendige Verbindung.

Das Mobilitätsverhalten von Kindern ändert sich mit dem Alter. Dies spiegelt sich auch in den Unfallzahlen der 6- bis 14-jährigen Kinder wieder. Das Fahrrad spielt mit zunehmendem Alter eine immer größere Rolle, vor allem auf Freizeitwegen. Gemessen an ihrem Anteil an der Bevölkerung werden Kinder relativ selten bei Verkehrsunfällen verletzt oder getötet.

Bei der räumlichen Analyse des Unfallgeschehens ergaben sich teilweise deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern. Diese relativierten sich jedoch, wenn die Verkehrsleistung mitberücksichtigt wird. In Bundesländern mit einer geringeren Verkehrsleistung von Kindern sind zumeist auch weniger Kinderunfälle zu beobachten. Sowohl die Unfallzahlen als auch das Mobilitätsverhalten der Kinder wurden im „Kinderunfall- und -mobilitätsatlas“ aufbereitet.

Bewusstseinsbildende Maßnahmen, die derzeit umgesetzt werden, beziehen sich meist nur auf die Verkehrssicherheit und selten auf das Mobilitätsverhalten von Kindern. Mehr als 100 Maßnahmen wurden analysiert und bewertet, 26 Maßnahmen wurden als Best- bzw. Good-Practice zur Förderung der eigenständigen Kindermobilität in den Bericht aufgenommen. Zusätzlich wurde der Handlungsleitfaden „Kinder sicher mobil“ für Verantwortungsträgerinnen und Verantwortungsträger erstellt, der bei der Auswahl und Umsetzung bewährter und kostengünstiger Maßnahmen unterstützen soll.

Eckpunkte

Problem

Sicherheitsbedenken der Eltern haben die eigenständige Mobilität von Kindern in den letzten Jahren immer mehr eingeschränkt. Eine frühe aktive Verkehrsteilnahme ist jedoch für das spätere, sichere Verhalten im Straßenverkehr wichtig.

Gewählte Methodik

Das Verkehrsunfallgeschehen sowie das Mobilitätsverhalten von Kindern (6 bis 14 Jahre) wurden analysiert, die Ergebnisse miteinander verknüpft und anschließend räumlich aufbereitet. Mit Hilfe einer Best-Practice-Recherche inkl. Interviews mit Expertinnen und Experten wurden zusätzlich bewusstseinsbildende Maßnahmen identifiziert und Handlungsempfehlungen abgeleitet.

Ergebnisse

Es liegt ein Kinderunfall und -mobilitätsatlas vor, der die verunglückten Kinder (6 bis 14 Jahre) sowie die eigenständige Mobilität von Kindern auf Bundesland- und Bezirksebene abbildet. Aus den 105 identifizierten Verkehrssicherheits- und Mobilitätsmaßnahmen

wurden Vorzeigemaßnahmen ausgewählt und in Form eines Handlungsleitfadens für Verantwortungsträgerinnen und Verantwortungsträger (Gemeinden, Schulen, Eltern etc.) aufbereitet.

Schlussfolgerungen

Zu Zeiten, zu denen Kinder verstärkt im Straßenverkehr unterwegs sind, verunglücken sie generell auch häufiger. Um die sichere, eigenständige Mobilität von Kindern zu fördern, sollten bewusstseinsbildende Maßnahmen daher zukünftig die Verkehrssicherheit und das Mobilitätsverhalten gleichermaßen ansprechen.

Nutzen für die Verkehrssicherheit

Durch die Bereitstellung von praxisrelevanten Informationen werden das sichere Verhalten im Straßenverkehr und die eigenständige Mobilität von Kindern gefördert.

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Österreichischer Verkehrssicherheitsfonds
Radetzkystraße 2, 1030 Wien
E-Mail: road.safety@bmk.gv.at

Inhaltliche Erarbeitung

KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)
HERRY Consult GmbH